

Pressemitteilung 01/2010

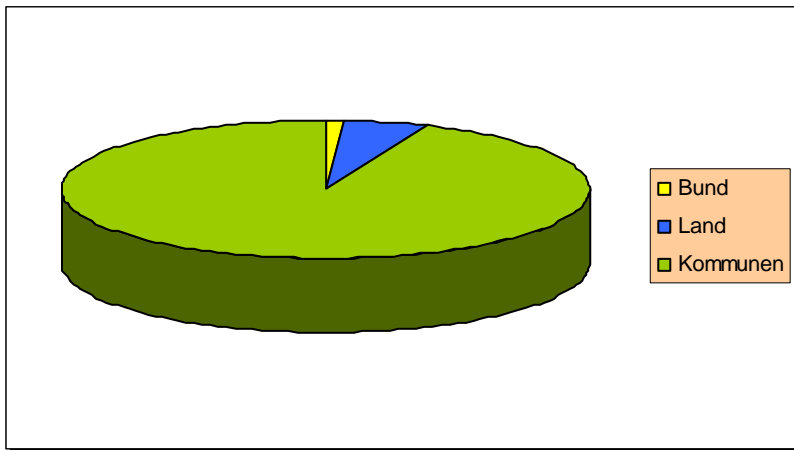
Frankfurt/Main, 02. Februar 2010

**Neue Fenster sparen Heizkosten und schaffen Behaglichkeit
Bund, Länder und Kommunen beteiligen sich an den Kosten**

Durch viele ältere Fenster und deren undichte Anschlüsse entweicht Jahr für Jahr teure Energie. Durch den Einbau von Wärmeschutzverglasung kann bereits bei der nächsten Heizungsabrechnung Geld gespart werden. Wer sich dann noch für ein bestimmtes Glas entscheidet, darf sich sogar über weitere Vorteile freuen. Lästige Lärmbelästigungen können deutlich reduziert werden. Und auch Einbrecher kann man durch entsprechende Beschläge fernhalten. Was sonst noch für neue Fenster spricht: Man muss die Kosten nicht allein tragen. Bund, Länder und Kommunen beteiligen sich an der Investition durch attraktive Förderprogramme. Eine Übersicht darüber, was wer wo bekommt, kann in Deutschlands umfassendster Online-Fördermitteldatenbank (www.foerderdata.de) in wenigen Mausklicks in Erfahrung gebracht werden.

Seit Jahren steigen bei Haus- und Wohnungsbesitzern die Heizkosten. Zum einen sind die steigenden Energiepreise dafür verantwortlich, zum anderen liegt es an der ungedämmten Gebäudehülle und veralteten Fenstern. Durch diese entweicht jeden Tag unbemerkt und ungesehen die Wärme nach außen. Im wahrsten Sinne des Wortes heizt man sein Geld so zum Fenster raus. Wer dann noch in einer Lärm belasteten Gegend wohnt, kann dafür sorgen, im Modernisierungsfall die Lärmbelästigung deutlich zu reduzieren. Ganz abgesehen davon, dass ältere Fenster häufig nicht Einbruch hemmend ausgeführt sind. Kurz: Es gibt gute Gründe, neue Fenster einzubauen: Man hält die teure Wärme innen, Lärm und Einbrecher draußen und schafft ein wesentlich behaglicheres Wohnraumklima.

Demgegenüber stehen die Investitionskosten. Sie sind der Grund, warum viele vor einem Fensterwechsel zurückschrecken. Dabei vergessen sie, entscheidende Zahlen in ihre Rechnung mit einfließen zu lassen. Denn die Investitionssumme muss nicht voll und ganz aus eigener Tasche erhoben werden. Zahlreiche Förderprogramme reduzieren die Summe bereits erheblich. So gibt es neben dem Bundesfördermitteltopf der KfW (5% der Investitionssumme als Zuschuss oder zinsgünstiges Darlehen) über 400 weitere Förderprogramme in den Bundesländern und Kommunen alleine zum Thema „Fenster“.



Wer sich einen schnellen Überblick darüber verschaffen möchte, besucht im Internet unter www.foerderdata.de Deutschlands umfassendste Fördermitteldatenbank. Darin sind sämtliche Förderprogramme enthalten und können mit einfachen Mausklicks abgerufen werden. Das Ergebnis ist eine Liste sämtlicher in Frage kommenden Förderprogramme.

Leider sind die Förderprogramme sehr komplex. Genauso wie die Antragstellung und die Berücksichtigung von Kombinationsverboten. Beispiel: Ist ein 5% KfW-Zuschuss interessanter als die steuerliche Absetzbarkeit der Lohnkosten von Handwerkerleistungen? Beides ist nicht kombinierbar!

Man müsste sich jetzt in jedes einzelne Programm einlesen, um die optimale Fördermöglichkeit ausschöpfen zu können. Man kann dies aber auch über foerderdata erledigen. Diese Dienstleistung kostet nur 99,- Euro. Im Service inklusive ist nicht nur eine Recherche, welche Programme die bestmögliche Förderung bieten. Auch die schwierigen Anträge werden schon so vorbereitet, dass nur noch die persönlichen Daten eingetragen und die Unterschrift darunter gesetzt werden müssen. Und wenn für das eine oder andere Förderprogramm ein Nachweis erforderlich ist, wird sogar ein Energieberater in der Nähe genannt, der diese Aufgabe übernimmt.

Was neben den Förderprogrammen ebenfalls in die Rechnung mit einbezogen werden muss, ist die langfristige Einsparung der teuren Energiekosten. Auch diese tragen dazu bei, dass sich nach einigen Jahren die Investition in neue Fenster bezahlt gemacht hat. Mal abgesehen davon, dass unangenehmer Lärm und der eine oder andere ungebetene Besucher ferngehalten wird.

Rechenbeispiel für Energiekosteneinsparung:

Kosten für neue 2fach verglaste Fenster Uw 1,1

Kunststoff:	400 €/m ²
Holz:	450 €/m ²
Holz/Aluminium:	500 €/m ²

Bei einer Fensterfläche von 20 m²/Investitionssumme von 10.000 €

Einsparpotenzial:	250 - 300 € pro Jahr
	7.500 € nach 25 Jahren
	15.000 – 20.000 € nach 25 Jahren bei Energiepreiserhöhung von 7%

Bestförderung an reinen Zuschüssen

Fensterfläche	20 m ²
Investitionskosten inkl. MwSt.	10.000 €
Davon Lohnkosten ca. 30%	3.000 €

Programme	Variante KfW	Variante Handwerkerbonus
KfW 5 % Zuschuss	500 €	600 €
Kommune 20 €/m ²	400 €	400 €
Bestförderung	900,00 €	1.000,00 €

Martin Kutschka, Dipl.-Ing.
Geschäftsführer

febis Service GmbH

A **DOCU**group Company
Franziusstraße 8-14
D- 60314 Frankfurt am Main

Tel: +49 (0)69 / 904 36 79 27
Mobil:+49 (0)172 / 981 85 46
Fax:+ +49 (0)69 / 904 36 79 77
E-mail: kutschka@fe-bis.de
www.fe-bis.de
www.foerderdata.de
www.foerderdata.at
www.docugroup.info

Geschäftsführer: Dipl.- Ing. Martin Kutschka
Eingetragen im Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 83 041